

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **78 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

schaft lebt, stellen sich damit ganz neue Probleme der Realitätsbewältigung, des Umgangs mit primärer alltäglicher Erfahrung und Medienrealität.

Allerdings bin ich nicht der Meinung, dass dies neue Aufgaben für jene traditionelle Medienpädagogik bringt, die seit Jahren und Jahrzehnten ein randständiges Dasein im Rahmen der Erziehungswissenschaft führt. Die genannten gesellschaftlichen Entwicklungen bedeuten etwas ganz anderes: Weil jeder Mensch von Geburt an in diese Informationsgesellschaft und ihre Sphären hineinwächst, bedeuten Erziehung und Sozialisation immer schon den Umgang und die Reflexion auf Medien. Die Medienpädagogik ist deshalb nicht eine Sonderdisziplin, sondern ein Teil der allgemeinen Pädagogik. Jedermann, der überlegt, wie Menschen aufwachsen und wie sie dabei lernen, kommt um diese Tatsache nicht herum. Vielmehr ist sogar zu erwarten, dass die Bedeutung traditioneller Institutionen (Schule, Elternhaus etc.) abnehmen wird, weil die heranwachsenden Menschen einen direkten Zugang zu den neuen elektronischen Apparaten der Informationsvermittlung haben. Über Australien, neue physikalische Erfindungen, geschichtliche Ereignisse hört man nicht erst in der Schule, sondern hat bereits Filme im Fernsehen gesehen. Wenn die Schule sich diesen Tendenzen nicht stellt, wird es ihr in den nächsten Jahren und Jahrzehnten gehen wie dem Hasen im Märchen. Es wird ihm immer bereits entgegengehalten: Ich bin allhier.

Literatur:

Bonfadelli Heinz, Saxer Ulrich, Lesen, Fernsehen und Lernen, Zug 1986.

Cantril Hadley, Die Invasion vom Mars, in: Prokop Dieter, Medienforschung, Band 2, Frankfurt 1985, S.14ff.

Postman Neil, Wir amüsieren uns zu Tode, Frankfurt 1985.

Palmsonntag, 24. März 1991, 20.15 Uhr
Jesuitenkirche Luzern

Passionskonzert der Akademie

(1756–1791)

Kantate zum Heiligen Grab Christi
KV 42

für Sopran, Bass, Chor und Orchester

Missa c-Moll KV 427
für Soli, Chor, Orgel und Orchester

Ausführende:

Rosmarie Hofmann, Sopran
Peter Sigrist, Tenor
Heidi Brunner, Mezzosopran
Kurt Widmer, Bass

Akademiechor Luzern
Orchester des Collegium Musicum,
Luzern

Monika Henking, Orgel
Heinz Rellstab, Konzertmeister

Alois Koch, Leitung

Patronat: Kopp AG, Luzern

Vorverkauf ab 11. März 1991 bei Musik Hug AG
Luzern (041-51 43 34) und an der Abendkasse
Karten zu Fr. 48.–, Fr. 38.–, Fr. 18.–
(Studentenermässigung Fr. 10.– an der Abendkasse)